

Notizen zum Römerbrief 9,19-33 von der Bibelstunde vom 15. November 2017 (25)

Anwesend: 19 Personen. ¹⁹ *Du wirst nun zu mir sagen: Warum tadelt er noch? Denn wer hat seinem Willen widerstanden?* ²⁰ *Ja, freilich, o Mensch, wer bist du, der du das Wort nimmst gegen Gott? Wird etwa das Geformte zu dem Former sagen: Warum hast du mich so gemacht?* ²¹ *Oder hat der Töpfer nicht Macht über den Ton, aus derselben Masse das eine Gefäß zur Ehre und das andere zur Unehre zu machen?* ²² *Wenn aber Gott willens, seinen Zorn zu erweisen und seine Macht zu erkennen zu geben, mit vieler Langmut die Gefäße des Zorns ertragen hat, die zum Verderben zubereitet sind,* ²³ *und (wenn er handelte,) damit er den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen des Erbarmens zu erkennen gebe, die er zur Herrlichkeit vorher bereitet hat,* ²⁴ *(nämlich an) uns, die er auch berufen hat, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Nationen.* ²⁵ *Wie er auch in Hosea sagt (Hos. 2,25): „Ich werde Nicht-mein-Volk mein Volk nennen und die Nicht-Geliebte Geliebte.“* ²⁶ *(Hos. 2,1) „Und es wird geschehen, an dem Ort, da zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk, dort werden sie Söhne des lebendigen Gottes genannt werden.“* ²⁷ *Jesaja aber ruft über Israel (Jes. 10,21.22): „Wäre die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres, (nur) der Rest wird gerettet werden.* ²⁸ *Denn indem er das Wort vollendet und abkürzt, wird der Herr es auf der Erde ausführen.“* ²⁹ *Und wie Jesaja vorher gesagt hat (Jes. 1,9): „Wenn nicht der Herr Zebaoth uns Nachkommenschaft übriggelassen hätte, so wären wir wie Sodom geworden und Gomorra gleich geworden.“* ³⁰ *Was wollen wir nun sagen? Dass die Nationen, die nicht nach Gerechtigkeit strebten, Gerechtigkeit erlangt haben, eine Gerechtigkeit aber, die aus Glauben ist;* ³¹ *Israel aber, das einem Gesetz der Gerechtigkeit nachstrebte, ist nicht zum Gesetz gelangt.* ³² *Warum? Weil es nicht aus Glauben, sondern als aus Werken (geschah). Sie haben sich gestossen an dem Stein des Anstosses,* ³³ *wie geschrieben steht (Jes. 28,16): „Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstosses und einen Fels des Ärgernisses, und wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.*

Dieser Abschnitt beginnt wieder mit zwei Fragen (**Warum tadelt er noch?** und **Wer hat seinem Willen widerstanden?** Vers 19), die im Vers 20 kurz und bündig (**Ja, freilich, o Mensch, wer bist du?**) beantwortet werden. In den Folgeversen bis Vers 33 beantwortet Paulus die Frage, wer denn ein Gefäß zur Ehre und wer ein Gefäß zur Unehre sei (Vers 21). Die Gefäße zur Ehre oder die Gefäße des Erbarmens (Vers 23) sind diejenigen, die dem Evangelium von Jesus Christus glauben (Verse 30-33) und folglich gerettet werden (Vers 27), und zu Gliedern des Volkes und der Geliebten Gottes werden (Vers 25).

Es gibt also zwei Sorten Menschen: einerseits die Gehorsamen, an Jesus Christus gläubigen Menschen und andererseits die Ungehorsamen, die Jesus Christus und dem Evangelium Gottes nicht gehorsam sind. Diese beiden Menschengruppen, sind – auch wenn sie äusserlich noch zu einer bestimmten Nation gehören – innerlich und vor Gott in der Gemeinde Gottes einerseits (die an Jesus Christus Gläubigen) oder in der Welt andererseits (die nicht an Jesus Christus Gläubigen) wie in einem Staatsgebilde zusammengefasst. Die Ersteren werden gerettet, die Letzteren werden verdammt werden (Mk. 16,16). Deshalb ist die wichtigste Aufgabe der Gemeinde, dass sie hinausgeht, und daran arbeitet, dass alle Völker zu Jesu Jünger werden (Mt. 28,18-20).

Wie die an Jesus Christus ungläubigen Menschen in der Welt ihren Platz ausfüllen, so dürfen noch vielmehr die Gläubigen den Platz in der Gemeinde Gottes einnehmen, sich Gott und seinem Wort unterordnen, einander in Demut dienen und so zur Verherrlichung Gottes und zum Nutzen der Menschen (Errettung, Eingliederung, Erbauung) beitragen.